

## N o t i z e n.

---

### Verzeichniss der Dattelarrietäten der Provinz Irak und einiger daran grenzenden Landestheile.

Das Land des untern Euphrat und Tigris galt von jeher als eines der vorzüglichsten Dattelländer der Erde. Namentlich ist der Uferrand der beiden vereinigten Ströme, der Schatt-ul-arab besonders zur Cultur der Phoenix dactylifera geeignet. Die geschätztesten und süssesten Datteln kommen von Bassora und dem Delta des Schatt-ul-arab und ihre Exportation ist selbst noch heutigen Tages, wo die türkische Regierung durch ihre verkehrten Massregeln alles zu ihrer Vernichtung beigetragen hat und ihre Cultur bedeutend gegen frühere Zeiten herabgekommen ist, noch immer beträchtlich. Die Datteln werden von Bassora aus direkt nach Bombay und Maskat und von letzterm nach Zanguebar und den verschiedenen Häfen der ostafrikanischen Küste verladen. Doch auch in die Hinterländer gehen bedeutende Quantitäten und die Basare von Bagdad, Hille, selbst Aleppos und Damascus sind damit reichlich versehen.

Ihre Nordgrenze erreicht die Dattelpalme in Mesopotamien unter dem  $34\frac{1}{2}$  Breitengrad, am Euphrat etwas oberhalb Ana, am Tigris bei Tekrit. Unterhalb dieser Linie ist die Dattelpalme an beiden Strömen fast überall das characteristische Zeichen einer bleibenden Ortschaft, das der Reisende schon lange erblickt ehe die menschlichen Wohnungen zum Vorschein kommen.

Wie unter der Thierwelt das Kameel, ist die Dattelpalme unter der Pflanzenwelt das von den Arabern am meisten bevorzugte Geschenk der Natur. Das arabische Leben ist mit ihr innig verschmolzen und verwachsen. Wie der Araber zu ersterem eine fast kindliche Zuneigung hegt und beinahe als seines Gleichen betrachtet, ebenso genießt die Palme einer ganz besondern Pflege.

Die zahlreichen Varietäten der Dattel, die der Europäer oft an ihrem charakteristischen Merkmale, den Früchten, kaum zu trennen weiss, erkennt das scharfe Auge des Arabers schon aus dem mehr oder minder schlanken oder geringelten Stamme, den mehr oder minder langen und gefiederten Blättern, der mehr oder weniger vollen Blattkrone.

Ob in dem nachfolgenden Verzeichniss einigen Abarten, je nach der Localität, verschiedene Namen beigelegt werden, konnte ich nicht leicht erfahren.

### Die verschiedenen Dattelarrietäten der Provinz Irak und den angrenzenden Landestheilen.

#### I. Umgebung von Bagdad

mit Einschluss von Hille, Hit, Ana, Mendeli, Bedra etc. etc.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Chastai (d. h. die Zarte).  | 13. Deri  |
| 2. Bedrayi (namentlich aus Bedra).   | 14. Chalau.   |
| 3. Edschresi.  | 15. Schukr (d. h. Zucker).  |
| 4. Debersel (sehr gut, reifen erst im October).                                      | 16. Machdumi, gross u. s. gut).   |
| 5. Mekkaui (von Mekka verpflanzt).   | 17. Lilwa (d. h. die perlenartige).                                     |
| 6. Chastai Chadraui.   | 18. Dakla.  |
| 7. Berben (reif. Mitte August).  | 19. Emamit-el-kadi (d. h. der Turban des Kadi), gross und vortrefflich. |
| 8. Sehed (d. h. die gemeine) ist sehr häufig und wird zum Braantweinbrennen benutzt. | 20. Hassaui.  |
| 9. Dschosi (d. h. die Nuss), sind rund, gelten als sehr erhitzen.                    | 21. Saâdi.  |
| 10. Chlal madbuch.   | 22. Narsi.  |
| 11. Saiyr, aus Bassora stammend.   | 23. Henesi.   |
| 12. Digla.   | 24. Schitar, wird sehrspät reif.  |
|  | 25. Osta umran.   |
|  | 26. Barhane.  |
|  | 27. Brahimi.  |
|  | 28. Neschwani.  |
|  | 29. Sultani   |
|  | 30. Dschibbani.   |

31. Málhha.  
 32. Es-sabi-el-arus (d. h. die Finger der Braut).  
 33. Sub-el-wauí (d. h. der Penis des Schakals).  
 34. Degel-badem.  
 35. Hillauí (aus Hille).  
 36. Badintschani.  
 37. Degel-aischa.  
 38. Degel-chor.  
 39. Seba drá (d. h. die sieben Ellen lange).  
 40. Majub-el-edschresi.  
 41. Tum-el-ruman (d. h. die Fruchtblätter d. Granate).  
 42. Náma (d. h. die Kleine).  
 43. Schemmri.  
 44. Bahrab.  
 45. Essra-ghani (d. h. die veilchenfarbige).  
 46. Abdi (d. h. mein Slave).  
 47. Güntar (d. h. die Centnerschwere).  
 48. Brehm, vorzüglich in Bas-sora.  
 49. Dchafferi.  
 50. Esrak (d. h. die graue).  
 51. Fellahi.  
 52. Dchammūs (d. h. d. Büffel).  
 53. Hillaye.  
 54. Siregi (d. h. die Himmelsblaue).  
 55. Scheitan (d. h. der Teufel).  
 56. Noeki.  
 57. Meschianchi.  
 58. Saiyi.
59. Nanayi.  
 60. Faraschi.  
 61. Tufaki (d. h. die äpfelartige).  
 62. Sédadi.  
 63. Hammrayi (d. h. die rothmachenden).  
 64. Sachrayi.  
 65. Nebti.  
 66. Hammrayi-fayát.  
 67. Farch abiad.  
 68. Umm-i-scheheb (d. h. die Mutter der Reiher).  
 69. Arus (d. h. die Braut).  
 70. Atari.  
 71. Schursi.  
 72. Dschós-el-sus (d. h. die Nüsse von Glycirrhiza).  
 73. Fuél.  
 74. Aliakat-u-sibit.  
 75. Aliakat-harrésch.  
 76. Chisian-ul-dschiddi (d. h. die Hoden der Ziege).  
 77. Hauamer.  
 78. Dschemmát-el-din (d. h. die Wohnungen des Glaubens).
- Die folgenden Arten kommen nur in Mendeli vor.
79. Ersak.  
 80. Silani.  
 81. Mirali, eine vortreffliche Art.  
 82. Mirhadsch.  
 83. Dschindi-gawi.  
 84. Berni.

- |   |   |
|---|---|
| 85. Putté.                                    | 93. Tagari.   |
| 86. Degel sedi.                               | 94. Schellani.  |
| 87. Turschasi.                                | 95. Bassraui.   |
| 88. Chatuni (d. h. die Frauen-<br>dattel).    | 96. Mekkaui hammra.                                       |
| 89. Degel ammâa.                              | 97. Holwe.  |
| 90. Sarchoschi (d. h. die be-<br>trinkenden). | 98. Des-el-ans (d. h. die Zie-<br>genbrust).              |
| 91. Lakeiduni.                                | 99. Umm-el-dibbis (d. h. die<br>Mutter des Dattelsaftes). |
| 92. Bakan.                                    |   |

II. In Bassora und im persischen Meerbusen vor-  
kommende Varietäten.

- |   |                      |
|---|----------------------|
| 1. Dschib-dschab.                                 | 19. Bubki.           |
| 2. Chassab.                                       | 20. Hammraui.        |
| 3. Beit seba (d. h. die sieben<br>Häuser).        | 21. Selmi.           |
| 4. Firsi.   | 22. Negul.           |
| 5. Mesdun.  | 23. Henesi.          |
| 6. Jôsi (vermuthlich d. Dschôsi<br>von Bagdad).   | 24. Adan.            |
| 7. Mirsi.   | 25. Mauwadschi.      |
| 8. Edschri.                                       | 26. Dschnirut.       |
| 9. Meddadi (d. h. die zäh<br>fliessende).         | 27. Ghiràch.         |
| 10. Eddel.  | 28. Chassibet.       |
| 11. Aschger (d. h. die braune).                   | 29. Mudellel.        |
| 12. Schrami (d. h. die dunkel-<br>rothen).        | 30. Halleili.        |
| 13. Hillaui.                                      | 31. Schemberi.       |
| 14. Osta umran.                                   | 32. Beschir.         |
| 15. Brehm.  | 33. Chilâs.          |
| 16. Bedel-safra (d. h. die Galle<br>verändernde). | 34. Bedschari.       |
| 17. Deri.   | 35. Beiari.          |
| 18. Eschag.                                       | 36. Trut.            |
|   | 37. Chauadscha.      |
|   | 38. Dengub.          |
|   | 39. Tagari.          |
|   | 40. Chubad-i-ghanem. |
|   | 41. Chubad-i-asfur.  |

- |   |   |
|---|---|
| <p>42. Chamri (d. h. die violette).<br/> 43. Gherak-el-dschemmel.<br/> 44. Dibbis seimur.<br/> 45. Chuwenât (d. h. d. Brüder).<br/> 46. Iridschân.<br/> 47. Bide bakus.<br/> 48. Chauwenas-el-hammam.<br/> 49. Degeni.<br/> 50. Sebât-ul-benât (d. h. die Finger der Mädchen).<br/> 51. Mirtabân.<br/> 52. Nahadschi.<br/> 53. Schemiar.<br/> 54. Meschhum.<br/> 55. Scheschi.<br/> 56. Dschuani.<br/> 57. Schehl.<br/> 58. Hatme.<br/> 59. Messabia.<br/> 60. Mel dschilât.<br/> 61. Dscheddab.<br/> 62. Negulât.<br/> 63. Negul mauwadschi.<br/> 64. Negul gussra.<br/> 65. Lahm mischui (d. h. das gekochte Fleisch).<br/> 66. Bassra.</p> | <p>67. Umm-el-lahm (d. h. die Mutter des Feisches.)<br/> 68. Samâdi.<br/> 69. Sammran (d. h. die blasse).<br/> 70. Schobibi.<br/> 71. Marëimi.<br/> 72. Hammari.<br/> 73. Ghasari.<br/> 74. Dchellafini.<br/> 75. Chidri (d. h. die grüne).<br/> 76. Tirane.<br/> 77. Fesi.<br/> 78. Chaddi.<br/> 79. Rabiaï.<br/> 80. Hasseb.<br/> 81. Umm-el-schebabit.<br/> 82. Ghislan.<br/> 83. Chuena.<br/> 84. Ersasi (d. h. die Bleierne).<br/> 85. Dschennes.<br/> 86. Suwaf.<br/> 87. Umm-el-habbal.<br/> 88. Sani.<br/> 89. Redscheb.<br/> 90. Dschibëili.<br/> 91. Sil-sil hassara.</p> |
|---|---|

[A. Schläfl.]

**Sammlung einiger kurdischer Wörter und Ausdrücke, die auf Naturwissenschaften und Medizin Bezug haben, im Dialecte der Aschytakurden, den Bewohnern des Dschebel Tôr.**

Wenn auch diese kleine Zusammenstellung kurdischer Wörter mehr in das Gebiet der Philologie als der Naturwissenschaften fällt, denke ich doch, dass sie auch für den Naturforscher nicht ohne Interesse sein wird.

Als Arzt bei einem Regimente angestellt, das so zu sagen nur aus Kurden zusammengesetzt war, aber selbst mit der Sprache sehr wenig bekannt und eben so wenig Philolog, musste ich mich begnügen die Ausdrücke vom kurdischen ins türkische übersetzen zu lassen. Der Mann, der mir hierzu behüflich war, ein verständiger Kurde vom Tribus des Aschyta, stammte aus der am nördlichen Abhange des Dschebel Tôr gelegenen kleinen Ortschaft Tschelik.

Himmel = asman.

Sonne = taw.

Mond = heiv.

Mondhof = diwani-heiv.

Stern = ster.

Venus = ster kerwan kuscht.

Comet = stera beduwuk.

Milchstrasse = felek.

Sternschnuppe = ster-rischa.

Meteor = leili-medschrun.

Sonnenuntergang = taw dschu.

Sonnenaufgang = taw derket.

Abendroth = auwri-sôr.

Erde = dünia.

Wasser = av.

Feuer = agir.

Luft = hawa.

Winter = siwistan od. tschille.

Sommer = hawin.

Frühling = bahar.

Herbst = päiys.

Tag = rusch.

Nacht = schev.

Nord = tschiâi.

Süd = kibleh.

West = ruschawa.

Ost = ruschellat.

Erdbeben = sersese.

Blitz = brusok.

Donner = dengirâd.

Regen = barran.

Regenbogen = kausi-kar.

Schnee = beffer.

Hagel = teirotk.

Thau = awiti.

Nebel = mysch.

Reif = sameta.

Eis = dschemmed.

Wind = bâ.

Sturm = bâi-fortuna.

Wirbelwind = bâ brisok.

Windstille = bâ nina.

Nordwind = bâi kör.

Südwind = bâi kublet.

Ostwind = bâi scheri.

Wolke = auwir.

Bedeckter Himmel = auwir  
giran.

Schönes Wetter = hawa  
chosch.

Kälte = sara.

Hitze = germa.

Feuchtigkeit = hewa.

Trockenheit = sôa.

Berg = tschia.  
 Hügel = diar.  
 Thal = geli.  
 Schlucht = geli tenga.  
 Fluss = av.  
 Quelle = gani.  
 Wasserfall = pel.  
 Felsen = tacht.  
 Wald = bischi.  
 Wüste = tschöll.  
 Ebene = râst.  
 Feld = säwi.  
 Stein = gewir.  
 Sand = séléh.  
 Thon = ach.

Kalk = kils.  
 Gebrannter Kalk = dschas.  
 Basalt = gewre-resch.  
 Feuerstein = gewri-tüffengi.  
 Gold = ser.  
 Silber = siw.  
 Quecksilber = dschiwa.  
 Blei = ressas.  
 Kupfer = syffyr.  
 Zinn = lahym oder syryndsch.  
 Eisen = hassen.  
 Stahl = pola.  
 Messing = tündsch.  
 Diamant = elmast.

Tanne = tscham.  
 Cypresse = selwi.  
 Eiche = berru.  
 Galläpfel = masi.  
 Dattel = churma.  
 Fraxinus = benewresch oder  
 lawlawuk.  
 Feigenbaum = dare-haschir.  
 Mandelbaum = dare-behif.  
 Wallnussbaum = dare-güiss.  
 Weide = bi.  
 Pistazie = bendak.  
 Apfel = sef.  
 Apfelbaum = dare-sefe.  
 Birne = tomani.  
 Birnbaum = dare-tomani.  
 Kirsche = keras.  
 Quitte = be.  
 Pflirsich = choch.

Apricose = mischmisch.  
 Pflaume = hillu.  
 Maulbeerbaum = dare-tut.  
 Oelbaum = dare-seitin.  
 Platane = dschinar.  
 Pappel = spindar.  
 Citrone = limon.  
 Orange = portogall.  
 Acazie = charnuf.  
 Rebe = meo.  
 Traube = tir.  
 Rose = gül.  
 Schilf = tschit.  
 Juniperus = ewrist.  
 Brombeere = dre.  
 Weizen = genim.  
 Gerste = dschâ.  
 Reis = pirindsch.  
 Hanf = kindir.

Lein = köten.  
 Baumwolle = pambuk.  
 Tabak = tütün.  
 Ricinusstrauch = genek.  
 Gusam = ti.  
 Gurke = cheiar.  
 Wassermelone = schabesch.  
 Süsse Melone = patich.  
 Patlitschan = padschan.  
 Spinat = spanak.  
 Chamomilla = gülik-kassari.  
 Mentha = pungg.  
 Crocus = piwok.  
 Orchis = benefsch.  
 Cochlearia = nane-tschiggi.  
 Iris = susen.  
 Polygala = mochryg.  
 Malva = toluk.

Nessel = gesgesuk.  
 Convulvulus = derhab-lenek.  
 Papaver = chodschi-dschuk.  
 Taraxacum = tächli.  
 Lichen = biróf.  
 Moos = kefs.  
 Pflanze = ghià.  
 Baum = dar.  
 Wurzel = rà.  
 Ast = tschakal.  
 Rinde = kaschil.  
 Bast = putik.  
 Blatt = peltschin.  
 Stengel = neri.  
 Blume = gülik.  
 Frucht = meiva.  
 Same = tóhóf.

Mann = mer.  
 Weib = schin.  
 Knabe = saró.  
 Mädchen = ketsch.  
 Kopf = seri.  
 Gehirn = meschi.  
 Haut = dscherm.  
 Kopfhaar = gesch.  
 Bart = rich.  
 Schnurrbart = simbell.  
 Auge = schaf.  
 Augbraune = birreh.  
 Cilien = mütchgäll.  
 Augenster = buk.  
 Ohr = gö.  
 Mund = döff.

Lippe = lef.  
 Zunge = seman.  
 Zahn = dinan.  
 Zahnfleisch = göschte-dinana.  
 Speichel = tüff.  
 Blut = chuin.  
 Blutgefässe = ra-chuini.  
 Knochen = asti.  
 Bein = ling.  
 Oberschenkel = rahn.  
 Unterschenkel = sagg.  
 Knie = kjab.  
 Fussknöchel = güsek.  
 Ferse = pani.  
 Arm = tschink.  
 Ellbogen = enischt.



Schulter = girlik-amyl.  
 Schulterblatt = pol.  
 Achselgrube = bindschenk.  
 Finger = telli.  
 Nagel = neinok.  
 Urin = mis.  
 Uriniren = mis rischan.  
 Fett = dohun.  
 Fell = ayar.  
 Wolle = hiri.  
 Nacken = kantschi.  
 Hals = stu.  
 Brust = sink.  
 Herz = dil.  
 Leber = geseba resch.  
 Lunge = geseba suchr.  
 Galle = safran.  
 Euter = tschitschik.  
 Säugen = tchitschik da.

Milch = schir.  
 Hüfte = nôk.  
 Rückgrat = namyl.  
 Bauch = henaf.  
 Nabel = nawük.  
 Milz = fata resch.  
 Gedärm = ruwi.  
 After = kun.  
 Penis = gir.  
 Weiblicher Geschlechtstheil =  
 kus.  
 Hoden = helik.  
 Same = mäni.  
 Vorhaut = göschte haram.  
 Gebären = ssä.  
 Schwanz = duff.  
 Horn = stir.  
 Hufe = sol oder nall.

Affe = maimun.  
 Fledermaus = dschyll.  
 Wolf = gütr.  
 Schakal = töri.  
 Hund = sä.  
 Hündin = delik.  
 Der Hund billt = sä dausche.  
 Katze = kitti.  
 Weibliche Katze = kittämi.  
 Wilde Katze = kitti berri.  
 Die Katze miaut = kitti dinaue.  
 Löwe = scher.  
 Tiger = bling.  
 Hyäne = kéftar.  
 Bär = hürdsch.

Bärin = hürdscham.  
 Kuh = dschelik.  
 Ochse = ghia.  
 Der Ochse brüllt = ghia di-  
 borre.  
 Büffel = gamesch.  
 Hengst = hasp.  
 Füllen = dschoanni.  
 Stute = mehın.  
 Mähne = bischi.  
 Esel = ker.  
 Maulthier = hestir.  
 Schaf = mä.  
 Das Schaf mäckeret = mä di-  
 karri.

Widder = heran.  
 Lamm = barch.  
 Ziege = bisin.  
 Ziegenbock = neri.  
 Die Ziege mäckert = bisin di-  
 karri.  
 Hirsch = kuwi.  
 Gazelle = ghasal.  
 Kameel = dewe.  
 Schwein = baras.

Stachelschwein = sichor.  
 Stachelschweinborste = singe  
 sichor.  
 Biber = meschkabi od. darbyn.  
 Haase = keweruschk.  
 Eichhörnchen = sour.  
 Maus = mischk.  
 Maulwurf = mischke kör, oder  
 child.

Vogel = taiyr.  
 Feder = pürtik.  
 Flügel = dschenk.  
 Vogelschwanz = duwe-tayr.  
 Vogelnest = hélin.  
 Strauss = nahm.  
 Taube = gewo.  
 Huhn = mirischk.  
 Hahn = dig.  
 Gans = kassa.  
 Ente = ördek.  
 Nachtigall = bülbül.  
 Lerche = schachtül.  
 Storch = legleg.  
 Rabe = kischik.  
 Sperling = tschuk.  
 Eule = bum.  
 Uhu = papu.  
 Möve = titil auwass.  
 Aasvogel = kürd.  
 Schwalbe = hadschi-reschk.  
 Wiedehopf = bódbód.  
 Schildkröte = ragg.  
 Wasserschildkröte = maratast.

Frosch = bagg.  
 Kröte = pinti.  
 Viper = mâr bischabar.  
 Natter = mâr.  
 Fisch = massi.  
 Fischflosse = pärrî massi.  
 Aal = mâr massi.  
 Krebs = gewsal.  
 Scorpion = dupischk.  
 Spinne = pirapant.  
 Schmetterling = peristan.  
 Leuchtkäfer = güsteregg.  
 Marienkäfer = chirchaluk.  
 Canthariden = keske séri.  
 Biene = mesche hyngowi.  
 Honig = hyngowi.  
 Wachs = schema.  
 Fliege = mesch.  
 Mücke = peschi.  
 Floh = getsch.  
 Laus = sippi.  
 Ameise = miro.  
 Libelle = tschelilok.  
 Heuschrecke = gölle.

Blutigel = siro.  
 Eingeweidewurm = gürm.  
 Landschnecke = scheitanük.

Muschel = hegge raggi (d. h.  
 Schildkröteneier) oder gu-  
 masi.

Krank = nachoschim.  
 Gesund = sach.  
 Fieber = tâ.  
 Kaltes Fieber = tâ sar.  
 Schweiss = chohedan.  
 Rheumatismus = bâ.  
 Wassersucht = worm.  
 Diarhœ = siggim didsche.  
 Pest = güll.  
 Grind = rischk.  
 Krätze = gir.  
 Scharlachfieber = suchryk.  
 Blattern = churri.  
 Melancholie = dinewi hane.  
 Verrücktheit = adruï.  
 Verrückt, närrisch = din.  
 Hundswuth = sâi-har.  
 Schnupfen = newasil.  
 Husten = chochhuk.  
 Schmerz = tesche.  
 Kopfweh = serim tesche (d. h.  
 mein Kopf schmerzt).  
 Ohrenweh = göim tesche.  
 Zahnweh = dinanim tesche.  
 Bauchweh = dilem tesche.  
 Erbrechen = warascha.  
 Urinverhaltung = mis teasri.  
 Epilepsie = adr.  
 Hernia = samm.  
 Arzt = hekim.  
 Chirurg = dscherrach.

Gift = schahar.  
 Erbrechenmittel = dermani wa-  
 raschie.  
 Laxirmittel = scherbet.  
 Schwefel = küfrid.  
 Kochsalz = choi.  
 Alaun = schab.  
 Salpeter = dermani spi.  
 Eisenrost = sengi hassen.  
 Asfalt = kir.  
 Pflaster = yaki.  
 Lanzette = neschter.  
 Zahnzange = kelpeten.  
 Blind = kör.  
 Lahm = ling.  
 Beinbruch = lingemisch  
 schkeschti.  
 Armbruch = tschinkemisch  
 schkeschti.  
 Geschwulst = worm.  
 Röthe = soher.  
 Eiter = adab.  
 Geschwür, Wunde = brin.  
 Abscess = pirsik.  
 Medicament = derman.  
 Thee = tschai.  
 Tamarinden = tämärhindi.  
 Tannenharz = genischt, oder  
 gewansas.  
 Weihrauch = bochul.  
 Gummi = güni.

Manna = geso.	Salbe = melhem.
Opium = bernut.	Verband = gireda.
Bibergeil = sakankur.	Aderlassen = chuini berda.
	[A. Schläfli.]

### Notizen aus der kurdischen Volksmedizin.

Die kurdischen Arzneikundigen erben ihr Wissen meist von den Eltern oder sind umherwandernde armenische Quak-salber.

Bei Rheumatismus werden die Blumenblätter einer gelben Blume (wahrscheinlich einer *Ranunculus*) auf die schmerzhafteste Stelle aufgelegt; bildet sich auf der Haut eine Blase, so ist der Rheumatismus geheilt.

Zum Erbrechen wird eine starke Lösung von Kochsalz, oder eine Vermischung von Kochsalz mit Sumach benutzt.

Zum Laxiren wird eine kleine Wurzel, Namens Kodscha bader, mit Wasser gekocht, gebraucht.

Bei wurmig gewordenen Wunden der Thiere (Pferde, Schafe) werden Pfirsichblätter zerstoßen und aufgelegt, worauf die Würmer sterben.

Bei Krätze wird Schwefel oder Schiesspulver mit Fett vermischt eingerieben.

Bei Grind wird der Kopf mit Gerstenwasser gewaschen und mit Ashpaltplaster bedeckt.

Bei Nasenbluten wird ein Stück eines Schilfstengels mit Blut gefüllt und zu dem frischen Leichname eines Mannes getragen, der schon 6—7 Morde auf sich hat (bei Kurden keine Seltenheit!). Augenblicklich hört das Nasenbluten auf.

Bei Bauchweh isst man Gewürznelken.

Beim Biss einer giftigen Schlange oder eines Scorpions wird die Wunde geschröpft, ausgesogen, oder mit Terebinthinöl und Sumach ausgewaschen; ferner gibt man Zwiebeln und Knoblauch in Mund.

Syphilis und Tripper sind im Kurdischen so zu sagen fast ganz unbekannte Krankheiten und wo sie in einzelnen Fällen

durch vom Militärdienste zurtückgekehrte Leute eingeschleppt sind, ist ihr Träger der öffentlichen Verachtung und selbst auch meist dem gewaltsamen Tode preisgegeben.

Bei Geschwulst werden die Blätter einer grossblättrigen Pflanze, Namens newin herdsche, als Cataplasme aufgelegt.

Honig wird oft bei Fieberkranken mit Wasser verdünnt gegeben.

Bei Hundswuth wird der kranke Hund in zwei Theile zerschnitten und der gebissene Mensch muss mehrere Male zwischen denselben hindurch gehen. Im Dschebel For scheint die Hundswuth nicht selten zu sein, ebenso wüthige Wölfe. Man glaubt allgemein, dass ein Hund durch das Fressen von faulenden Menschenleichen die Wuth erhalte.

Die vom Blitz Erschlagenen haben eine besondere Wunderkraft in sich und um ihr Grab herum wird eine hohe Steinmauer errichtet. Viele Kranke genesen, wenn sie recht inbrünstig am Grabe des Erschlagenen beten, von ihren Gebrechen.

Selbstmord kömmt bei Kurden häufiger vor als bei andern Moslims. Die Ursache dazu ist gewöhnlich die Wuth, die einer empfindet, seinen Gegner nicht tödten zu können; wird er daran verhindert, zieht er vor, sich sein Messer selbst in den Bauch zu stossen.

[A. Schläfli.]

#### **Notizen zur schweiz. Kulturgeschichte.** (Fortsetzung.)

44) Edouard Mallet von Genf (1805—1856), Mitglied des Civilgerichtes in Genf, gab ausser historischen und antiquarischen Arbeiten, s. »Recherches historiques sur la population de Genève, sur son mouvement annuel et sa longévité depuis le 16<sup>m</sup>e siècle jusqu'à nos jours (Mém. de la Soc. d'hist. nat. de Gen. VII)« und s. auch für physic. Geogr. und Naturgeschichte interessanten »Coup d'oeil historique et descriptif sur Genève (Suisse pittoresque)«, auch eine »Note sur quelques espèces d'oiseaux récemment trouvés aux environs de Genève (Mém. VIII), die eine Fortsetzung des Mem. von Louis-Albert Necker »Sur les oiseaux des environs de Genève (Mém. II)« bildet.

45) Nach einem Briefe Zimmermanns vom May 1775 an Haller, hatte ersterer damals furchtbare Anfälle von Hypochondrie und Unterleibsleiden, gedachte Urlaub zu nehmen, um in die Schweiz zu reisen, und Haller und Tissot zu berathen. Am 12. Juni 1775 schrieb er: »Mon voyage est décidé; je pars le premier juillet. — Je m'arrêterai peutêtre quatre ou cinq jours à Strassbourg, un jour à Basle, peutêtre j'irai de Basle à Zurich ou sans doute il faudra aussi rester quatre à cinq jours; puis de là dans vos bras. — Je parle de la mort assés facilement, puisque notre vie tient à si peu de chose. Il n'y a que mes enfants qui me peinent. Sans cela il ne me paraît pas qu'avec toutes les infirmités que j'ai il vaille la peine de vivre. J'aimerais la vie, si j'avais votre activité et vos forces. — A la santé près toutes mes circonstances sont heureuses. Mais on ne sent point ce bonheur, quant on est toujours souffrant. — Si la somme de cent écus est jugée trop forte à Berne pour un livre, elle n'y sera pas jugée trop forte pour un repas.«

46) Leider konnte ich für meine Biographie von Pyramus de Candolle (s. IV 349—374) die »Mémoires et souvenirs de Augustin-Pyramus de Candolle, écrits par lui-même et publiés par son fils. Genève 1862 in 8 (XVI und 599)« nicht mehr benutzen, da sie wenigstens in Zürich erst ausgegeben wurden, als meine Biographie schon gedruckt war. Dass sie eine ebenso angenehme als lehrreiche Lectüre bilden und auch zur Biographie von de Candolle's Lehrern, Freunden und Schülern werthvolles Material liefern, braucht zwar kaum ausgesprochen zu werden; aber doch mag eine Stelle über George-Louis Lessage (s. IV 173—192) beispielsweise hier folgen: »Nous allions quelquesfois ensemble (de Candolle und Picot) visiter M. Lessage, homme savant autant qu'on peut l'être, mais bizarre plus qu'on ne l'est d'ordinaire. Il avait consacré sa vie à la recherche de la cause de l'attraction et avait rapporté à ce but unique tous ses travaux, toutes ses lectures et toutes ses méditations. Sa chambre était meublée d'une multitude de petits sacs dans lesquels il déposait toutes les notes et même toutes les réflexions qu'il faisait sur chaque sujet. Dès que la conversation

atteignait quelque point particulier, il allait chercher son petit sac et nous en tirait quelque carte, sur laquelle était inscrite son idée principale, toujours accompagnée de la date précise, du jour et de l'heure où elle était venue à son esprit. Il n'avait jamais pu, à force de minuties, parvenir à rien rédiger de suivi, et les travaux d'une vie entière n'ont été connus que par ce qu'en ont publié M. M. De Luc et Prevost, ses disciples et ses amis. Tout en voyant très-bien les ridicules de notre philosophe, nous avons appris à son école à faire cas de l'ordre et du soin que l'on doit apporter dans ses lectures et ses méditations. Lorsque le tribunal révolutionnaire imposait à tous les citoyens des taxes arbitraires, il fit la plaisanterie (lui qui n'était guère plaisant) de condamner M. Lesage à publier son livre annoncé depuis trente ans. Je le revis quelques mois après et lui demandai à quoi il en était pour sa publication. *Oh!* me dit-il, *j'ai travaillé, j'ai fait le titre du livre; on juge qu'il n'a jamais fait le livre lui-même.*»

47) Der II 440 und 443 erwähnte, auch als Geschichtsforscher sehr verdiente eidg. Oberst und Oberstquartiermeister Joh. Ludwig Wurstemberger von Bern wurde 1783 geboren und starb am 14. Januar 1862 auf seinem Landgute Wittikofen bei Bern.

48) Der III 63 erwähnte Ludwig Franz Julius Steck von Bern war 1803 geboren und starb 1862.

49) Der IV 378 erwähnte, um die Statistik der Schweiz hoch verdiente Bundesrath Stefano Franscini von Bodio lebte von 1797 bis 1857 VII 19.

50) Der I 449 erwähnte Joh. Jak. Schäfer ist, wie mir Herr B. Meyer in Basel mittheilte, von Lutz in seinen »Modernen Biographien« behandelt worden. Er wurde 1749 zu Seltisberg bei Liestal geboren, erwarb sich eine Mühle im Oristhale, welche ihm den Namen Oris-Müller verschaffte, und beschäftigte sich auf diesem einsamen Sitze nicht ohne Erfolg mit mathematischen Studien. Im Jahre 1798 wurde er in die provisorische Regierung des Kantons Basel gewählt, war auch während der Mediation von 1803 bis 1806 Mitglied des

kleinen Rathes, und sodann von 1806 bis zu seinem 1823 erfolgten Tode Landcommissär.

51) Ein III 390 eingeschlichener Druckfehler ist dahin zu berichtigen, dass Oberst Scherrer am 28. Sept. 1835 starb.

52) Nach Mittheilung von Herr B. Meyer in Basel findet sich in einer 1834 von Heinrich Kroneck in 6 Heften publicirten Sammlung von Bildern berühmter Bündner auch ein Portrait des II 193—206 behandelten Professor Martin Planta.

53) In den »Appenzellischen Jahrbüchern« zweiter Folge erstem Heft (Trogen 1860) wird neben andern interessanten Mittheilungen auch Vadian (vergl. z. B. IV 2) kurz behandelt, und unter Andern mitgetheilt, dass Erasmus über ihn das Urtheil gefällt habe: »Er ist in allen der Mathematik angehörenden Fächern ausgezeichnet gelehrt und ungewöhnlich bewandert; in der gesammten Aristotelischen Philosophie, wie sie nun in den Schulen gelehrt wird, so unterrichtet, dass er hierin neben die Gelehrtesten gestellt werden kann; überdiess hat er sich Kenntniss von einem grossen Theile der theologischen Wissenschaft erworben, die Geographie und Geschichte gründlich durchstudirt, überhaupt sich mit jeder Wissenschaft wohl vertraut gemacht und auch in der griechischen Sprache es zu ordentlichen Leistungen gebracht. — Er ist von muntern, feinen Sitten, verabscheut die liederlichen Trinkgesellschaften, verschmäht das Würfelspiel, garstige Reden und Unzucht, so dass er solcher Dinge nicht einmal erwähnen mag.«

[R. Wolf.]

